

# Apologetik (5) – Der Elefant, die Wissenschaft und die Kreuzzüge

---

Gemeinde: TheRock

Datum: 17.4.2016

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Wer das Update gelesen hat, der weiß, dass es heute mit dem Thema Apologetik weitergeht. Teil 5<sup>1</sup>.

Teil 1: Unser Auftrag. Wir sind dazu berufen, kompetent über unseren Glauben Auskunft geben zu können. Der Begriff *Apologetik* beschreibt die Fähigkeit, klug und verständlich den eigenen Glauben erklären und verteidigen zu können.

Teil 2: Die Palme. Warum ist es klug an etwas Höheres zu glauben? P – Prägung. Mir reicht es nicht, wie ein Hund zu leben. Ich will etwas Höheres anbeten. Wenn schon nicht Gott, dann wenigstens meine Karriere, meine Muskeln, meine Familie oder meinen Fußballverein. A – Anfang. Alles, was zu existieren beginnt, hat eine Ursache. Das Universum begann zu existieren. Also hat das Universum eine Ursache und die ist – denkt man ein bisschen nach: immateriell, unvorstellbar mächtig, steht über Raum und Zeit, hat selbst keinen Anfang und keine Ursache, und besitzt einen freien Willen – eben Gott. L – Leben. Leben auf der Erde ist unglaublich komplex, unglaublich schön und mit unglaublich viel Information durchsetzt. Die Schöpfung schreit nach einem Schöpfer. M – Wenn Gott nicht existiert, wenn wir nur Tiere sind, dann existieren keine objektiven, moralischen Werte und Pflichten. Aber es gibt einfach Sachen, die wir alle für falsch und verwerflich einstufen! Also gibt es einen Maßstab für das objektiv Gute. Und das ist Gott. E – Erfahrung. Wer eine Weile mit Gott lebt, der erlebt einfach, dass es ihn gibt. Und glauben wir wirklich, dass alle Erfahrungen, die zu allen Zeiten Menschen in allen Kulturen mit „dem Göttlichen“ gemacht haben, wirklich alle falsch sind?

Teil 3: Das Leid. Warum lässt ein guter Gott Leid zu? Antwort: Im Detail keine Ahnung, aber Gottes Güte und Leid sind kein Widerspruch, wie jeder weiß, der schon mal beim Zahnarzt war. Ein Zahnarzt meint es gut und bohrt trotzdem. Als Christ behaupte ich: *Gott hätte keine andere Welt schaffen können, in der so viel Gutes geschieht wie in dieser Welt, aber weniger Leid; und Gott hat Gründe dafür Leid zuzulassen.*

Nachdem wir also bewiesen haben, dass es klug ist an etwas Göttliches zu glauben. Und nachdem wir das Thema Leid aus dem Weg geschafft haben. Müssten wir als nächstes zeigen, dass von all den Möglichkeiten an Religionen,

---

<sup>1</sup> Teil 4 ist der Vortrag von Julius F. zum Thema Auferstehung

die sich uns anbieten, das Christentum diejenige ist, die es zu wählen gilt. Warum gerade das Christentum? Die Frage ist gut, aber wir beantworten sie erst nächsten Sonntag! Denn neben dem Thema Leid gibt es wenigstens noch drei andere Themen, die uns begegnen werden, wenn wir an dem Punkt angekommen sind, dass Menschen wenigstens zugeben, dass es nicht völlig blöde ist an Gott zu glauben:

Titel dieser Predigt: *Apologetik (4) – Der Elefant, die Wissenschaft und die Kreuzzüge*

### Der Elefant

Folgender Argumentation werden wir im Gespräch mit religiösen Menschen begegnen: „Wenn ich schon an etwas Göttliches Glauben muss, dann will ich mich nicht entscheiden. Ich denke mir das mit den Religionen in etwa so: Da steht ein Elefant, das ist Gott. Und die unterschiedlichen Religionen, das sind Blinde, die sich dem Elefanten nähern. Der eine Blinde kommt von vorne und fasst den Rüssel an: Er sagt: „Gott ist wie eine Schlange!“, der nächste Blind kommt von der Seite und fasst den Bauch an: Er sagt: „Gott ist wie eine Wand!“, der nächste Blinde kommt von schräg hinten und fasst ein Bein an: Er sagt: „Gott ist wie ein Baum!“. Jede Religion sieht nur einen Teil von Gott. Keine Religion beschreibt alles, aber sie haben alle Zugang zu demselben Gott. Deshalb ist es nicht nötig sich zu entscheiden. Du hast deinen Zugang zu Gott ich habe meinen!“

Wie antworten wir, wenn man zu uns sagt: Alle Religionen führen letztendlich zum selben Gott. Und weil alle Zugänge zu Gott relativ sind, spielt es keine Rolle, welchen Weg wir wählen. Wenn Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“ (Johannes 14,6), dann ist das halt die extrem Außenseiterposition von Jesus, aber er hat sich geirrt. Es gibt keinen exklusiven Jesus-Zugang, sondern ganz viele Zugänge zu Gott.

Es gibt zwei Dinge, die wir dazu sagen können:

Erstens: Das Bild vom Elefanten ist völliger Mumpitz. Es enthält einen logischen Fehler. Der Erzähler will doch beweisen, dass alle Menschen im Blick auf Gott nur eine persönliche, relative Erfahrung machen. Keiner sieht alles. Frage: Wie kommt er dann dazu, zu glauben, dass er alles sieht. Wenn alle Zugänge zu Gott relativ sind, dann sieht NIEMAND den Elefanten; auch nicht der Erzähler. Und NIEMAND weiß, ob es den Elefanten überhaupt gibt! Der Erzähler tut so als wäre er allein allwissend und objektiv. Die anderen sind alle blöd, er allein ist der Kluge, der mehr sieht als die andern alle zusammen.

Ihr werdet diesen Denkfehler öfter in Argumentationen finden. Man immer jemand sagt, es auf eine Frage nur persönliche, also relative Antworten geben kann, dann macht er in diesem Moment eine objektive Aussage zu der Frage, wo er doch gerade zu beweisen sucht, dass es nur relative Antworten gibt.

Aber man kann noch etwas anderes zu dem Bild des Elefanten sagen. Die Blinden werden beim Betasten ja nicht nur Unterschiede feststellen, sondern auch Gemeinsamkeiten: Körpertemperatur, das Geräusch eines schlagenden Herzens, die Reaktion des Elefanten darauf, dass man ihn mit einer Nadel sticht... Bei aller

Unterschiedlichkeit werden sie eine Menge Gemeinsamkeiten feststellen, wenn es sich um einen Elefanten handelt. Und genau da passt das Bild nicht. Für den Unwissenden, der sich nie wirklich mit Religionen beschäftigt hat, mag es ja so aussehen, als ob alle Religionen irgendwie *gleich* wären. Da wird gebetet, da werden religiöse Zeremonien abgehalten, man glaubt an etwas Höheres... aber schaut man genau hin, dann merkt man, dass es sich nicht um denselben Elefanten handeln kann. Man müsste ja, desto mehr man sich dem Kern der Religionen nähert, also der konkreten Gottesvorstellung und der Frage, wie man diesem Gott nahe kommen soll, auf immer mehr Gemeinsamkeiten stoßen. Aber weit gefehlt. Die Weltreligionen unterscheiden sich im Kern voneinander, nicht nur in den Fragen, wie man betet oder welche Zeremonien einzuhalten sind. Es ist der Mangel an Gemeinsamkeiten im Zentrum, die absolute Unvereinbarkeit der Gottesvorstellungen, die das Bild vom Elefanten ad absurdum führt.

### Die Wissenschaft

Die Argumentation geht etwa so: „Ich brauche keine Religion, denn ich habe die Wissenschaft!“

Was sagen wir dazu?

Als meine Kinder in der Schule mit dieser These durch ihren Lehrer konfrontiert wurden, habe ich ihnen folgendes gesagt: „Ich bin Naturwissenschaftler<sup>2</sup> und ich glaube an Gott.“ Warum habe ich ihnen das gesagt? Weil es falsch ist zu sagen: Entweder bin ich Naturwissenschaftler oder ich glaube an Gott.

Schaut man sich die Entstehung der Naturwissenschaften an, dann merkt man schnell, dass das Christentum die Naturwissenschaft hervorgebracht hat<sup>3</sup>. Die Pioniere der Wissenschaft sind Christen. Und das macht auch viel Sinn. Sie glaubten an einen Schöpfergott, an einen Gesetzgeber. Und deshalb erwarteten sie Gesetzmäßigkeiten in der Schöpfung. Und so wurden sie naturwissenschaftlich.

Wenn Menschen sagen, „ich brauche keine Religion, denn ich habe die Wissenschaft“, dann haben sie eine falsche Vorstellung von Gott. In ihrem Denken ist *Gott* ein Lückenbüßer-Gott. Gott ist, was ich noch nicht verstehe. Ich höre einen Donner, ich verstehe nicht wie er entsteht und ich denke mir: „Da steckt Gott dahinter.“ Irgendwann weiß ich, dass ein Donner durch die Ausdehnung von Luft entsteht, verursacht durch den extremen Temperaturanstieg beim Durchgang eines Blitzes. Und dann brauche ich den Donner-Gott nicht mehr.

Nur, das ist nicht unsere Vorstellung von Gott. Gott ist für mich kein Lückenbüßer-Gott, sondern der Schöpfer. Der Gott, an den ich glaube, verhält sich zur Schöpfung wie Thomas Alva Edison zur Glühlampe oder wie Johannes Gutenberg zum Buchdruck oder wie Carl Friedrich Benz zum Automobil. Er ist nicht ein Teil der Schöpfung – erst recht nicht der Teil, den ich nicht verstehe – sondern er ist der Schöpfer. Und Naturwissenschaft ist die geniale Disziplin,

---

<sup>2</sup> Ich bin Diplom-Biochemiker (FU-Berlin).

<sup>3</sup> Siehe dazu: Wie das Christentum die Welt veränderte, Alvin J. Schmidt, Resch-Verlag (2009)

herauszufinden, wie das, was Gott gemacht hat, alles funktioniert.

Leider führt die Begeisterung für Naturwissenschaft häufig dazu, dass man Glauben gering achtet. Und das ist irgendwie schade und unnötig. Die Naturwissenschaft kann uns Fakten liefern. Sie ist nicht so exakt wie das gern behauptet wird, und es würde Spaß machen, euch auf die Spuren von Kant, Heisenberg, Popper oder Gödel zu setzen, die entscheidende Werke über die Grenzen der Naturwissenschaft verfasst haben. Naturwissenschaft ist nie 100% exakt, schon die Auswahl der Untersuchungsmethoden beeinflusst das Ergebnis, ganz zu schweigen von den Erwartungen der Professoren und der Geldgeber.

Aber es kommt noch schlimmer: Selbst wenn wir die Fakten kennen... es ist unsere gesamte Weltanschauung, die die Fakten beurteilt. Es gibt gute Gründe, zu glauben, dass die Erde nicht Jahrmillionen alt ist<sup>4</sup> (die Kometen in unserem Sonnensystem müssten alle schon verschwunden sein, in Diamanten und Fossilien dürfte man kein C14 finden, die Sedimente am Meeresboden müssten viel dicker sein usw.), aber es wird unsere ganze Weltanschauung sein, die darüber bestimmt, wie wir die Fakten deuten.

Und wenn wir das zugeben, dann geht es plötzlich nicht mehr um einen Widerspruch Glaube – Naturwissenschaft, sondern darum, dass eine atheistische Weltanschauung (die auch ein Glaube ist!) die naturwissenschaftlichen Fakten anders interpretiert als ein theistische Weltanschauung.

Wer also sagt: Ich brauche keine Religion, ich habe die Wissenschaft, der hat sich in Wirklichkeit noch gar nicht eingestanden, dass er eine Religion hat.

Letzter Gedanke dazu: Die Geschichte zeigt, dass man rückblickend immer über die naturwissenschaftlichen Auffassungen gelacht hat, die vor – sagen wir – 200 Jahren „in“ waren. Lasst uns ein wenig nüchtern sein. In 200 Jahren wird man über das, was man heute als gesicherte Fakten an den Schulen lehrt schmunzeln. Wer mir nicht glaubt, beschäftige sich ein wenig mit Quantenphysik.

## Die Kreuzzüge

Die Argumentation geht etwa so: Irgendwann in der Vergangenheit hat *die Kirche* oder *das Christentum* etwas Schlimmes angestellt und deshalb ist es nur fair, zu behaupten, dass sich alles Übel der Welt auf Religionen zurückführen lässt. Hätten wir keine Religionen, gäbe es viel weniger Leid!

Es ist total blöd, aber beim Thema „Kreuzzüge“, „Hexenverbrennung“ und „Inquisition“ usw. gilt im Blick auf viele Menschen: „Verwirren sie mich nicht mit Fakten, ich habe eine Meinung.“ Lasst mich das an einem Fall, den Kreuzzügen durchspielen.

Wenn jemand sich hinstellt und sagt: „Ich glaube nicht ans Christentum, weil ihr

---

<sup>4</sup> <https://answersingenesis.org/evidence-for-creation/the-10-best-evidences-from-science-that-confirm-a-young-earth/>  
<http://www.icr.org/article/evidence-for-young-world/>

seid verantwortlich für die Kreuzzüge!“ Dann frag ihn Folgendes: Was war vor den Kreuzzügen? Und meistens wird gar nichts kommen!<sup>5</sup> Leute blöken Parolen nach, aber sie haben keine Ahnung von Geschichte. Es lohnt sich, die Fakten anzuschauen. Buchempfehlung: Rodney Stark, Gotteskrieger, Haffmans Tolkemitt (2014).

Ich muss begreifen, dass die Kreuzzüge eine Verteidigungsreaktion waren auf über 400 Jahre dauernden Jihad bei dem sich der Islam in Hunderten von Schlachten bis nach Spanien ausgebreitet hatte. Über eine Million Sklaven werden aus Europa in die arabische Welt verschleppt, die heiligen Stätten der Christenheit wurden zerstört, darunter die Grabeskirche, 30.000 Kirchen wurden zerstört oder mit Minaretten versehen und als Moscheen genutzt. Es lohnt sich die Fakten anzuschauen, dann versteht man – bei allem, was man grundsätzlich an den Kreuzzügen aussetzen kann – dass jeder, der heute für Luftschläge auf den IS ist, damals dabei gewesen wäre.

Und noch etwas ganz Wichtiges: Nur weil jemand etwas „im Namen“ des Christentums tut, ist es nicht christlich! Christlich ist, was dem Christus, also was Jesus entspricht! Und viele gerechtfertigten Vorwürfe gegen *die Kirche* machen mich fragen, ob der, der sie begangen hat, wirklich ein Christ war. Jesus spricht davon, dass die sichtbare Form des Reiches Gottes, also die Kirche, dass sich darin echte Nachfolger und unechte Scheinchristen befinden (Matthäus 13,24-30.36-43). In der Ewigkeit werden Menschen denken, dass sie Christen waren, aber Jesus wird ihnen sagen, dass sie sich geirrt haben (Matthäus 7,21-23).

Ja, aber sind Religionen nicht trotzdem für vieles Böse auf der Welt verantwortlich? Und wären wir nicht besser dran, wenn wir sie abschaffen würden? Antwort: Nein! Und mein Beleg ist das 20. Jahrhundert. Bewusst atheistische Systeme durften sich austoben. Allein zwischen 1958 und 1962, innerhalb von vier Jahren, vielen der atheistischen Politik von Mao Tse Tung 45 Millionen Menschen in China zum Opfer. Daneben nehmen sich die insgesamt maximal 60.000 Opfer in den 350 Jahren der Hexenprozesse (1430-1780)<sup>6</sup> in ganz Europa bescheiden aus. Mao Tse Tung, Stalin, Pol Pot, Hitler... stehen nicht für Religion. Sie haben alle Religion bekämpft. Wenn jemand wissen will, wo Atheismus hinführt... Geschichtsbücher lesen und nachdenken.

Und ich fände es auch gut, ein wenig stolz auf das Christentum zu sein. Gerade unsere Religion hat die Welt enorm bereichert. Wo die ersten Christen Unrecht sahen, da haben sie einfach angepackt: Sie kümmerten sich um arme Witwen, hatten eine Liste bedürftiger Personen, gründeten dazu die ersten Waisenhäuser, führten Heime für Geisteskranke ein, gründeten die ersten Häuser, die speziell der Pflege von Kranken dienten, unterhielten Armenhäuser, gründeten Blindenheime ... und das alles bis zum 5. Jahrhundert. Christen setzen Meilensteine im Bildungswesen: Sie gründeten die ersten Schulen, die erste

---

<sup>5</sup> [http://www.achgut.com/artikel/die\\_kreuzzuege\\_ursache\\_des\\_nahostkonflikts](http://www.achgut.com/artikel/die_kreuzzuege_ursache_des_nahostkonflikts)

<http://www.formelheinz.de/index.php/20140427302/Politik-und-Kultur/Die-Kreuzzuge-Fakten-vs.-Vorurteile.html>

<sup>6</sup> [http://www.k-l-j.de/hexenverfolgung\\_irrtuemer.htm](http://www.k-l-j.de/hexenverfolgung_irrtuemer.htm)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hexenverfolgung>

Universität (Bologna), führen die Schulbildung für alle ein, Erfinden die Klassenstufen, den Kindergarten, den Unterricht für Gehörlose und Blinde. Die Abschaffung der Sklaverei wurde genauso von einem engagierten Christen vorangetrieben wie die Einführung des Roten Kreuzes. Ich bin stolz, Christ zu sein, weil das Christentum in seiner ursprünglichen Form der Welt einfach gut tut.

In diesem Sinn, lasst uns mutig sein und fröhlich dagegenhalten, wenn Leute sagen, dass alle Religionen doch irgendwie gleich sind, man keinen Gott braucht, wenn man die Naturwissenschaften hat oder dass Religion der Welt nur schadet.

Religionen sind nicht gleich! Ich kann gläubig sein und Naturwissenschaft mögen... ich kann sogar meine Faszination für die Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschung in Anbetung ummünzen! Und ich bin stolz Christ zu sein. Nie hat eine Religion dieser Welt mehr Freiheit, mehr Nächstenliebe, mehr Wohlstand, mehr Toleranz und mehr Wissen gebracht. AMEN